

Der Name "Vorarlberg" bürgert sich ab 1750 ein und symbolisiert die Einigung und das Zusammenwachsen der Gebiete vor dem Arlberg zu einem Land.

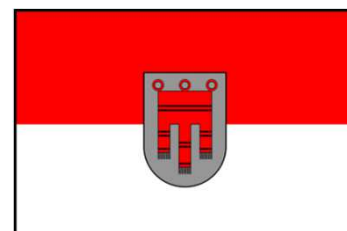
Ab 1750 gehen Maria Theresia und Josef II. daran, die Herrschaften vor dem Arlberg zu einem Land Vorarlberg mit einheitlicher Verwaltung und Rechtsordnung zu formen.



Die Farben des Landes Vorarlberg sind rot-weiß. Sie bilden die Landesflagge, die aus zwei gleich breiten Querstreifen besteht, von denen der obere rot und der untere weiß ist.

Als Dienstflagge des Landes dient die Landesflagge, mit dem Landeswappen in der Mitte.

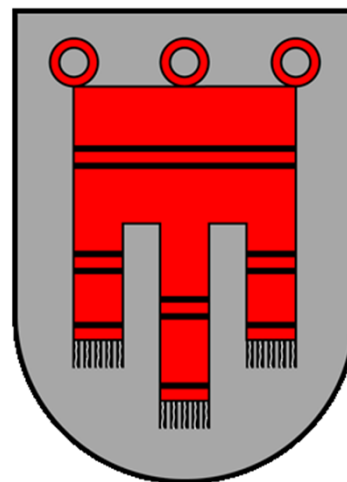
Die Landesfarben entsprechen dem Wappenmantel des 1863 von Kaiser Franz Josef I. verliehenen Landeswappens sowie den Farben des Herzschields dieses Wappens (rote Montforter Fahne in silbernem Schild).



Das Wappen des Landes Vorarlberg ist das Montfortische rote Banner auf silbernem Schilde.

Auf dem silbernen Schild ruht das mit drei gleich breiten, schwarz befransten Lätzen versehene rote Montfortische Banner, das am oberen Rande drei rote Ringe trägt.

Das obere Feld des Banners ist mit zwei, die Lätze sind mit drei schwarzen Querlinien durchzogen.



Landessymbole

Vorarlberg

Das Landessiegel weist das Landeswappen mit der Umschrift "Land Vorarlberg" auf. Das Recht zur Führung steht nur dem Präsidenten des Landtages und den Mitgliedern der Landesregierung zu.

Ein Vorläufer scheint erstmals 1726 als Siegel der Vorarlberger Landstände auf. Es zeigt die Wappen der Städte Bregenz, Feldkirch und Bludenz.

Bis 1918 zeigte das Landessiegel das von Kaiser Franz Josef 1863 verliehene Landeswappen.



Vorarlbergs Landeshymne ist seit 1949 das Lied "s Ländle, meine Heimat", gedichtet und vertont von Anton Schmutzer (1864 bis 1936).

1905 vertonte der Feldkircher Musiklehrer und Chorregent Anton Schmutzer das Gedicht „Vorarlbergers Heimweh“. 1907 unterlegte er ihr einen neuen, selbst gedichteten Text: „Du Ländle, meine teure Heimat“.

1937 erklärte die Landesregierung das Volkslied zum offiziellen „Landeslied“. In den folgenden Jahren des Krieges und der Hitler-Diktatur, in der Vorarlberg vorübergehend wieder von Innsbruck aus regiert wurde, gewann es besondere Bedeutung. 1949 erhob der Landtag „s Ländle, meine Heimat“ mit Gesetz zur „Landeshymne“.



Die Landesverfassung zählt den Landespatron nicht zu den offiziellen Landessymbolen. Seit 1933 ist Josefi in Vorarlberg kein kirchlich und kein staatlich gebotener Feiertag mehr. An diesem Tag ist schulfrei.

Für die Provinz Vorderösterreich, zu der Vorarlberg damals gehörte, einigten sich die zuständigen Bischöfe 1772 auf den hl. Josef. Gleiches geschah für Tirol, Kärnten, Krain und Steiermark.



Der hl. Josef galt als Patron des Hauses Österreich und des Heiligen Römischen Reiches.

Die Heiligen Gebhard und Fidelis sind seit der Errichtung der Diözese Feldkirch 1968 Diözesanpatrone.